



## Was ich noch sagen wollte

### 1) Wenn Glaube sich verändert

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Victoria Wahlbrink am 30. Juni 2024

#### Austausch

- Hast du schonmal erlebt, dass dein Glaube sich verändert hat?
- Hattest du schonmal Zweifel?

#### Vorlesen

Lest den Bibeltext aus 1. Korinther 13, 9-13.

#### Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Glaube verändert sich, doch manchmal wird einem das erst bewusst durch ein Gespräch oder durch eine andere Person. Man sieht *alte* Glaubenseinstellungen, Gottesbilder oder Glaubensfloskeln. Sich der Veränderung bewusst zu werden, kann viel in einem hervorrufen und Zweifel mit sich bringen, ob der Glaube, den man jetzt hat, *richtiger* Glaube ist. Doch DEN richtigen Glauben gibt es nicht, so wie Paulus im Korintherbrief schreibt, ist unsere Erkenntnis nur bruchstückhaft. Keiner wird Gott und den Glauben je ganz begreifen können. Die Dinge, die wir meinten im Glauben zu erkennen sind nur Bruchstücke und auch die Dinge, die wir jetzt erkennen sind auch nur Bruchstücke.

Glaube verändert sich im Laufe unseres Lebens, je nachdem, was im Leben passiert und welche Menschen um uns sind. In den Phasen der Änderung und eventuell auch des Zweifels hilft es nicht, wenn einem gesagt wird, man müsse nur mehr Bibel lesen oder mehr beten. Es sind Antworten von außen nach Paul Tillich. Personen in dieser Phase brauchen Antworten innerhalb dieser Situation, Menschen, die sie verstehen und nachvollziehen können. Im Podcast von Worthaus über Paul Tillich und seine Zweifel gibt es einen Tipp: Der Verzweiflung ins Auge blicken. Das heißt, den Mut zu haben sich selbst zu sagen „es ist ok“. Der Glaube, so wie

ich ihn kannte, hört auf meinem Leben Gestalt zu geben. Das heißt aber nicht, dass er sich zwingend komplett auflöst. Vielleicht gibt es ein „dennoch“ oder ein „trotzdem“ in dir. Der „Kinderglaube“ gestaltet zwar nicht mehr das eigene Leben, ABER man glaubt TROTZDEM. Dieses Trotzdem ist für Paul Tillich das Wissen davon, dass man festgehalten ist, eine Art Ergriffensein von Gott. Für ihn ist das Trotzdem oder das Dennoch schon eine Gotteserfahrung. – Mein Glaube schwankt, aber ich glaube trotzdem. – Und das ist vielleicht schon ein Festgehaltensein von Gott. Man ist vielleicht den Gott des „Kinderglaubens“ los aber nicht Gott an sich.

Das ist aber leichter gesagt als getan. Im Umbruch muss man sich erstmal wieder rantasten und rausfinden, wie man den diesen „neuen“ Gott findet; Was glaube ich? Was für Gottesbilder habe ich? Was bedeuten sie für mich? Usw.

Das ist ein Prozess, in dem man gnädig mit sich selbst sein muss, wo man nicht immer auf die einfachen Antworten hören muss, sondern es auch Mut verlangt sich aktiv damit auseinanderzusetzen und solange sich an einem kleinen „trotzdem“ festzuhalten.

Dieses Trotzdem könnte das Glaubenssenfkorn sein. Ganz klein und unscheinbar aber möglicherweise ein schöner Start für einen „neuen“ Glauben, der wie ein Baum wird. Und es kann auch sein, dass man immer wieder in seinem Leben zurück zu einem Senfkorn kommt, aber dann zu wissen: das ist ganz normal.



Glaubensentwicklungsstufen nach James W. Fowler:

Fowler war Professor für Theologie und Entwicklungspsychologie. Er stellte als einer der Ersten eine empirisch gestützte Entwicklungstheorie eines lebenslaufbezogenen Glaubens auf. Zu beachten ist, dass die Stufen theoretisch konstruiert sind, sie nicht isoliert voneinander betrachtet werden können und sie auch nicht eine Skala aufzeigen nach dem Menschen einzustufen sind. Fünf der sechs Stufen werden kurz erläutert.

1. Man glaubt nach der Erfahrung und hat ein gewisses Grundvertrauen, dass ich geborgen bin. (Intuitiv - projektiv)
2. Dann versteht man das Konzept von einem Gott als höheres Wesen, hört Geschichten und Regeln, die man sehr wörtlich nimmt. Die Kindergottesdienstgeschichten, die im Erwachsenenalter doch irgendwie ganz anders sind. (Mythisch - wörtlich)
3. Von diesem wörtlichen Glauben gehen man in eine Art angepasster Glaube über. Ich glaube wie die Kirche/Eltern/Leiter es mich gelehrt haben. Man ist autoritätsgläubig, die Werte der Autoritäten sind auch meine Werte. (Synthetisch - konventionell)
4. Dann erst fängt das Individuieren an. Die Bilder der Kirche/ Gemeinde/ Eltern usw. werden reflektiert und skeptisch betrachtet. Hier ist meist der Knackpunkt, ob man sich gegen den Glauben entscheidet oder doch eine für sich passende Übersetzung der Glaubensbilder und Werte findet. (individuierend – reflektiv)
5. Und dann kann es sein, dass man merkt, dass Menschen unterschiedlichen glauben und man ins Gespräch kommt. Diese unterschiedlichen Arten können einander ergänzen oder korrigieren. (verbindend)

- Welche Erfahrungen hast du in deinem Glaubensweg schon gemacht?
- Erkennst du Stufen von Fowler in deinem Leben wieder?
- Was war dein größter Glaubensumbruch?
- Fällt es euch leicht mit anderen Glaubensarten und Glaubenssätzen umzugehen?

## Aktiv werden

- Wie könnt ihr eine Hilfe sein, für Menschen, die gerade in einem Umbruch stecken?